



Die ICF und Elbe-Lot

Lisa Hänslı

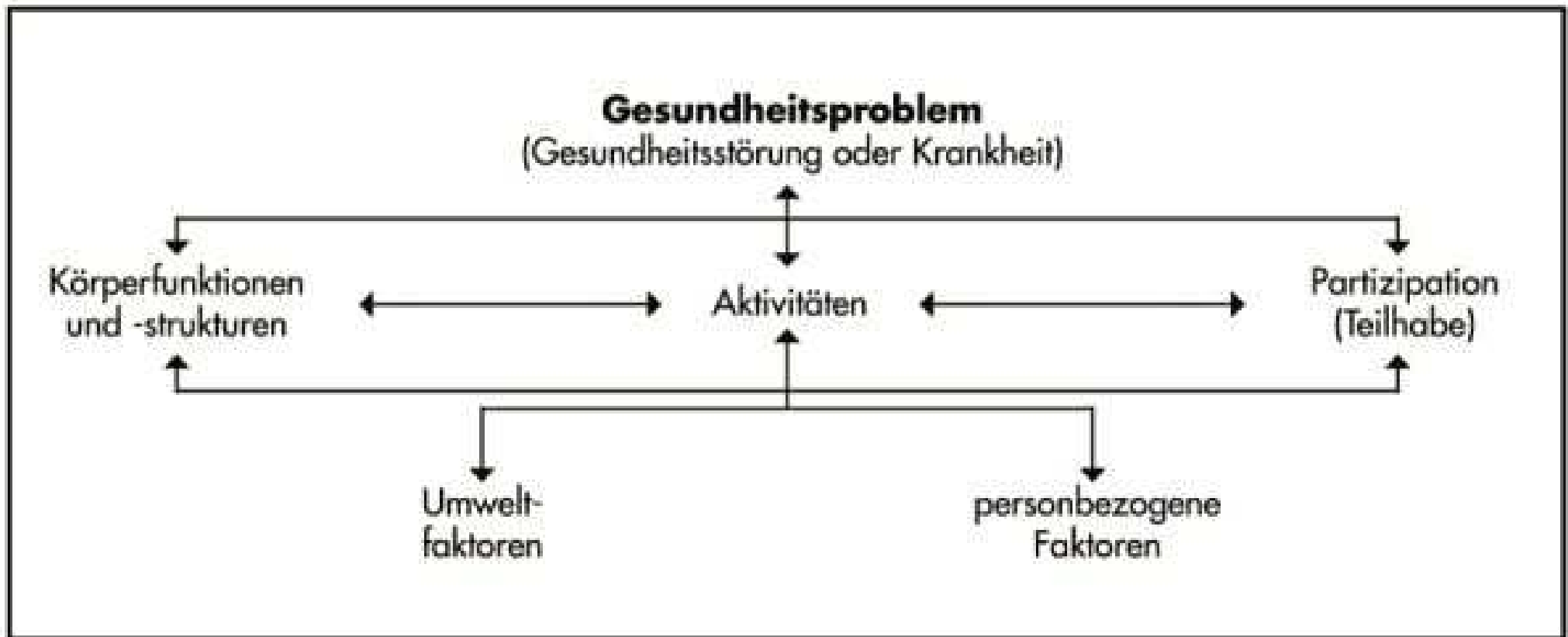
elbe 
werkstätten gmbh



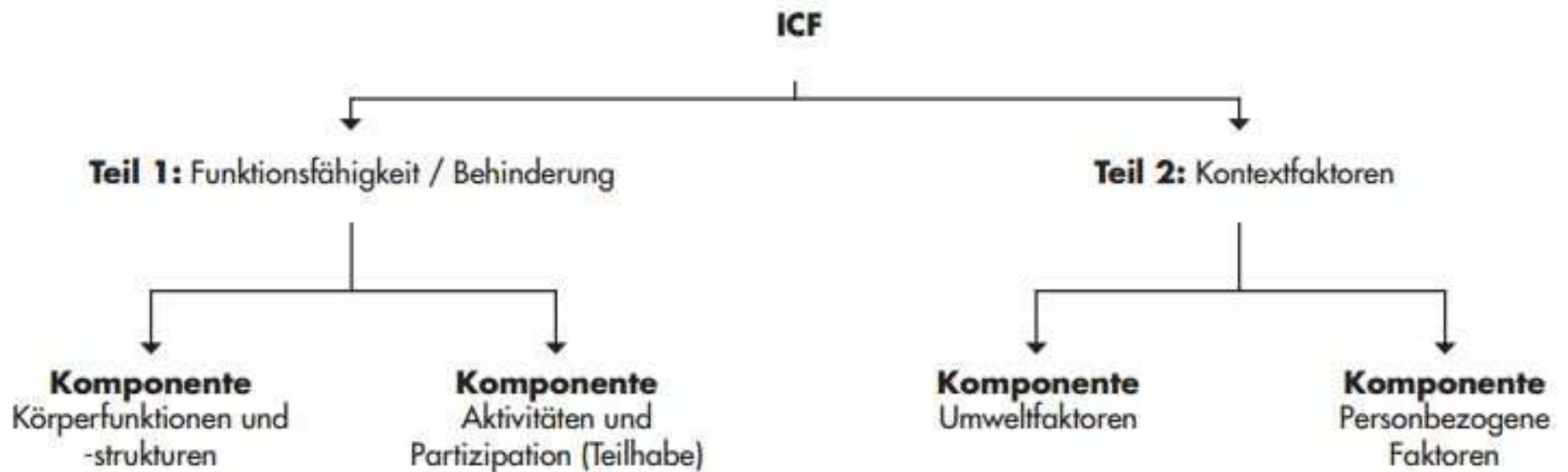
Ablauf

1. ICF: Biopsychosoziales Modell, Begriffe, Ziele
2. Elbe-Lot
3. Zielgruppenspezifische Core-Sets

Das Biopsychosoziale Modell der ICF



Struktur der ICF





ICF: Begriff der Funktionalen Gesundheit

Eine Person ist dann funktional gesund (nicht behindert), wenn vor ihrem gesamten Lebenshintergrund:

- ihre körperlichen Funktionen (einschließlich des mentalen Bereichs) und Körperstrukturen **nicht** allgemein anerkannten Normen entsprechen
 - (Konzepte der Körperfunktionen und -strukturen)
- **aber** sie nach Art und Umfang das tut oder tun kann, wie es von einem Menschen ohne Gesundheitsproblem erwartet wird
 - (Konzept der Aktivitäten)



ICF: Begriff der Funktionalen Gesundheit

und sie zu allen Lebensbereichen, die ihr wichtig sind, Zugang hat und sich dort so entfalten kann, wie es von Menschen ohne Beeinträchtigung der Körperfunktionen oder -strukturen erwartet wird.
(Konzept der Teilhabe)



IKF: Körperfunktionen und -strukturen

Das Konzept der Körperfunktionen und -strukturen bezieht sich auf den menschlichen Organismus einschließlich des mentalen Bereichs.

Dabei sind *Körperfunktionen* die physiologischen Funktionen von Körpersystemen (einschließlich psychologische Funktionen)

Körperstrukturen meint anatomische Teile des Körpers, wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile.

Schädigungen sind Beeinträchtigungen einer Körperfunktion oder -struktur wie z.B. eine wesentliche Abweichung oder ein Verlust.



IKF: Aktivitäten und Teilhabe

Aktivitäten und Teilhabe (Partizipation)

- Lernen und Wissensanwendung
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- Bedeutende Lebensbereiche
- Gemeinschafts- und Sozialbürgerliches Leben



IKF: Leistung/Leistungsfähigkeit

Das Konzept der **Aktivitäten** ist zentral für Zugang, funktionale Diagnostik, Durchführung, Monitoring und Evaluation von Leistungen zur Rehabilitation. Dieses Konzept bezieht sich auf den Menschen als handelndes Subjekt.

Leistungsfähigkeit:

Maximales Leistungsniveau unter standardisierten/hypothetischen Bedingungen

Leistung:

Tatsächliche Durchführung einer Aufgabe/Handlung innerhalb ihres Kontextes.



KF: Kontextfaktoren

Umweltfaktoren:

- Produkte und Technologien
- natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt
- Unterstützung und Beziehung
- Einstellungen
- Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

Personenbezogene Faktoren (momentan nicht klassifiziert):

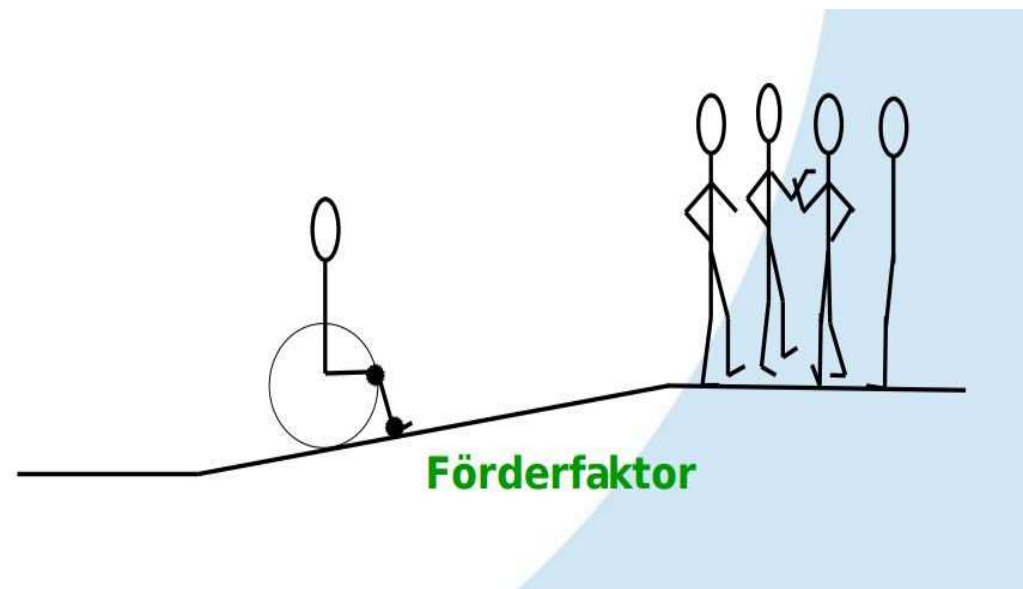
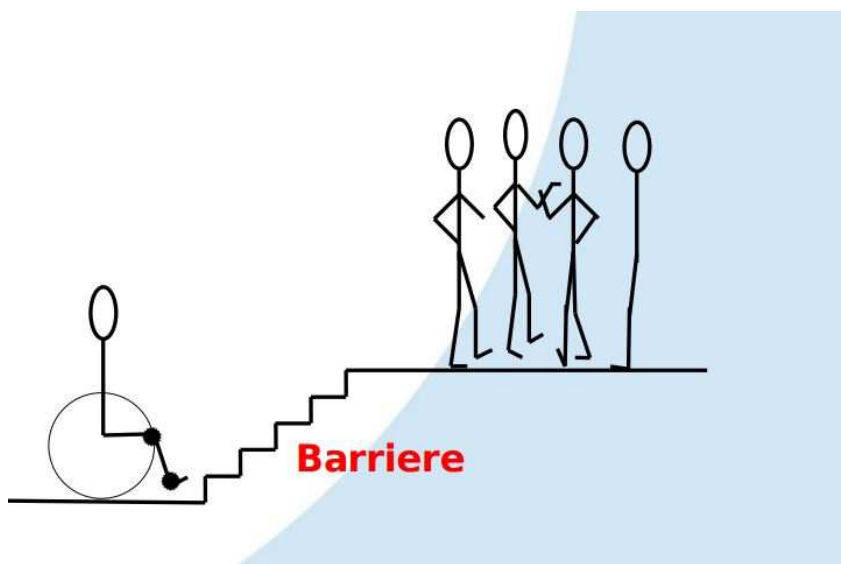
- Alter • Geschlecht • Charakter, Lebensstil, Coping
 - Bildung/Ausbildung • Beruf • Erfahrung • genetische Prädisposition
- etc.

IKF: Barrieren/Förderfaktoren

Kontextfaktoren können einen

- positiven Einfluss (Förderfaktor)
- negativen Einfluss (Barriere)

auf die funktionelle Gesundheit haben





Ziele der IKF

- Einheitlicher Sprachgebrauch
 - Verbesserte, interdisziplinäre Kommunikation
- Systemische Verschlüsselung
 - Möglichkeit des Datenaustausches zwischen Ländern etc.
- Sie liefert eine wissenschaftliche und praktische Hilfe für
 - die Beschreibung und das Verständnis
 - die Feststellung
 - die Begutachtung von Zuständen der Funktionsfähigkeit



Verankerung der ICF

- SGB IX: Verständnis von Behinderung
- Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation:
 - Reha – Prozess (2014)
- Bundesteilhabegesetz (2016)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V:
 - „Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Bedarfsermittlung und Hilfeplanung in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen.“ (2009)



Elbe-LOT

- Ist ein von den Elbe Werkstätten entwickeltes ICF-basiertes Instrument zur Teilhabe und Entwicklungsplanung
- Für das Verfahren wurde ein eigenes Core-Set entwickelt, es umfasst für den Arbeitsbereich 86 Items.
 - daraus hervor geht ein Mini-Core-Set für den BBB mit 34 Items.
- Unter Einbeziehung der Wünsche und Vorstellungen des Leistungsberechtigten wird ein übergeordnetes Teilhabeziel vereinbart, das sich an den Fähigkeiten und Ressourcen der Person und den Anforderungen des Teilhabeziels orientiert

A decorative graphic consisting of a horizontal row of seven squares of varying shades of green. The first square is dark green, the second is a lighter green, and the remaining five are medium green. The text 'Elbe-LOT' is written in a dark blue, handwritten-style font to the right of the squares.

Elbe-LOT

Mit Elbe-Lot wird:

- eine präzise Kommunikation und Abstimmung im Team
- eine nachvollziehbare, transparente und präzise Rehabilitationsdiagnostik und -planung
- eine konsequente Durchführung, Dokumentation und Evaluation der Rehabilitationsprozesse

sichergestellt

Das für die Verwendung in den Elbwerkstätten entwickelte [Core-Set](#) enthält:

- 25 B (Körperfunktionen und Strukturen) Items
- 46 D (Aktivitäten und Partizipation) Items
- 14 E (Umweltfaktoren) Items

Das abgeleitete [Mini-Core-Set für den BBB](#) enthält:

- 16 B (Körperfunktionen und Strukturen) Items
- 17 D (Aktivitäten und Partizipation) Items
- 1 E (Umweltfaktoren) Item

Die Erweiterung des Mini-Core-Sets um einzelne Items aus dem gesamten Core-Set ist möglich.



Elbe-Lot in der BTW am Beispiel EV

Das Eingangsverfahren dauert 3 Monate. In dieser Zeit lernt der Teilnehmer mindestens 3 der 4 Bereiche kennen.

Vor Beginn des Eingangsverfahrens ist das gesamte Team

- FAB BBB/AB
- Sozialpädagogischer Dienst
- Diplompsychologin – Fachleitung

über bekannte Beeinträchtigungen und Potenziale des Teilnehmers informiert.



Elbe-Lot in der BTW am Beispiel EV

In **jedem** Bereich erfolgt innerhalb von 3 Wochen:

- Beobachtung/ Befundung aufgrund freier Beobachtungen im Arbeitsalltag
- Strukturierte Beobachtung/Befunderhebung anhand von elbweit standardisierten Werkstücken/Aufgaben
- Kennenlernen des Arbeitsumfeldes und Qualifizierungsangebots anhand einer elbweit verwendeten Checkliste.
- Dokumentation der Beobachtungen entsprechend der Vorgaben



Elbe – Lot in der BTW am Beispiel EV

In **jedem** Bereich erfolgt innerhalb von 3 Wochen:

- Dokumentation der momentanen Funktionsfähigkeit im vorhandenen Kontext anhand von:
 - Gemeinsam mit dem TN ausgefüllten Checklisten
 - Auswertung der standardisierten Werkstücke anhand von Mini-Core Sets.
 - Fließtext in strukturiertem Befund entsprechend dem „Fachkonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich der Bundesagentur für Arbeit“
 - Freier Textform in der Tagesdokumentation



Elbe-Lot in der BTW am Beispiel EV

Nach Bedarf/Fragestellung:

- Befund anhand ergotherapeutischer Befundsysteme
- Neuropsychologische Testverfahren durch Diplompsychologin

3 Wochen vor Ende des Eingangsverfahrens:

- Durchführen eines halbstrukturierten Vorgesprächs anhand eines Leitfadens durch die zuständige Fachkraft.
- Ausfüllen der Selbst – und Fremdeinschätzungsbögen durch TN und zuständige Fachkraft



Standardisierte Werkstücke im EV

- Anfertigen eines Holzpuzzles
- Anfertigen einer Holzuhr
- [Textverarbeitung](#)
- Schreddern
- Salatgurke schälen
- Tische abwischen
- Karton falten
- etc.



Selbst - und Fremdeinschätzung

Der elbweit verwendete Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen beinhaltet Fragen zu:

- den Grundarbeitsfähigkeiten
- Selbstbild, Motivation, Einstellung zur Arbeitsrolle
- Umgang mit Kollegen
- Umgang mit Vorgesetzten

➤ Auch verfügbar in leichter Sprache.



Leitfaden Vorgespräch

Die Leitfäden bieten konkrete Hilfestellung das Gespräch an den teilhaberelevanten Fragestellungen zu orientieren.

Er umfasst Fragestellungen zu:

- Arbeit/Selbsteinschätzung
- Qualifizierungswünschen/Zielen:
- Sozialer Situation/Psychischer und körperlicher Befindlichkeit
- Kontakten/Umwelt



Das Teilhabegespräch im EV

Für den Kontext „Werkstatt“ wird im interdisziplinären Team eine Einschätzung getroffen, sie basiert auf:

- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Vorgespräch
- Beobachtungen
- Strukturierten Beobachtungen anhand von standardisierten Werkstücken
- Rückmeldung von anderen (Familie, Wohngruppe, Pädagogische und/oder gesetzliche Betreuer etc.)
- Fachlicher Intuition
- In der BTW: Neuropsychologische und ergotherapeutische Testverfahren.



Das Teilhabegespräch im EV

Die Ergebnisse und Ziele des Teilhabegesprächs:

- sind an den Wünschen des TN orientiert
- berücksichtigen die Wechselwirkung zwischen den 5 Konzepten der ICF.
- legen Ziele anhand von SMART formulierten Indikatoren fest
- werden durch den TN mittels seiner Unterschrift legitimiert.



Zielgruppenspezifische Core-Sets

Unsere Erfahrung zeigt:

- Die Zielgruppe MEH erfordert, aufgrund der zum klassischen Personenkreis in Werkstätten abweichenden Lebenserfahrungen und -umständen ein zielgruppenspezifisches Core-Set.

Wir haben geprüft:

- vorhandene und erprobte ICF Core-Sets zur beruflichen und/oder neurologischen Rehabilitation.



Zielgruppenspezifische Core-Sets

Problem:

- Vorhandene Core-Sets zur beruflichen Rehabilitation bilden die Bedürfnisse der Teilnehmer und Beschäftigten nicht umfassend genug ab.

Daher: [BTW spezifisches Core-Set](#) ist in Bearbeitung.

Es enthält:

- 41 B Items
- 44 D Items
- 12 E Items

A decorative graphic consisting of a horizontal row of seven squares of varying shades of green, from dark forest green to light lime green.

Ausblick Workshop

- Vertiefung ICF (nach Wunsch und Bedarf)
- Vorstellung der vorhandenen ICF Core-Sets zur beruflichen Rehabilitation
- Vorstellung des BTW Core-Sets (momentaner Stand)
- Diskussion: Zielspezifischer Ansatz vs. Verwendung von Core-Sets
- Stolperfallen/Good practice bei der Implementierung eines ICF basierten Instrumentes zur Teilhabeplanung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

